

15.5432

**Fragestunde.
Frage Glättli Balthasar.
Schutz für Studierende aus Syrien
Heure des questions.
Question Glättli Balthasar.
Protection des étudiants
en provenance de Syrie**

Schriftliche Antwort (Beilage) – Réponse écrite (annexe)

15.474

**Parlamentarische Initiative
SPK-NR.
Verfahren
der Legislaturplanung
Initiative parlementaire
CIP-CN.
Procédure applicable
au programme de la législature**

Erstrat – Premier Conseil

Nationalrat/Conseil national 14.09.15 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 25.09.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

**Geschäftsreglement des Nationalrates (Verfahren der
Legislaturplanung)
Règlement du Conseil national (Procédure applicable au
programme de la législature)**

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Ziff. I–III

Antrag der Kommission: BBI

Titre et préambule, ch. I–III

Proposition de la commission: FF

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 15.474/12 365)

Für Annahme des Entwurfes ... 175 Stimmen

(Einstimmigkeit)

(0 Enthaltungen)

14.019

**Für eine nachhaltige
und ressourceneffiziente Wirtschaft
(Grüne Wirtschaft).
Volksinitiative
und indirekter Gegenvorschlag
Pour une économie durable et fondée
sur une gestion efficiente
des ressources (Economie verte).
Initiative populaire
et contre-projet indirect**

Fortsetzung – Suite

Botschaft des Bundesrates 12.02.14 (BBI 2014 1817)

Message du Conseil fédéral 12.02.14 (FF 2014 1751)

Ständerat/Conseil des Etats 18.09.14 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 25.11.14 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 03.03.15 (Frist – Délai)

Nationalrat/Conseil national 18.06.15 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 10.09.15 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 14.09.15 (Fortsetzung – Suite)

2. Bundesgesetz über den Umweltschutz

2. Loi fédérale sur la protection de l'environnement

Block 2 (Fortsetzung) – Bloc 2 (suite)

Müller-Altermatt Stefan (CE, SO), für die Kommission: Den grössten Beitrag zu einer ressourceneffizienten Wirtschaft kann man zweifelsohne leisten, indem man die kritischen Rohstoffe schon gar nicht in Verkehr bringt. Das hat dann mitunter auch den Vorteil, dass der Import von nichtnachhaltigen Produkten durch nachhaltige Schweizer Produkte substituiert wird. Wohl deshalb war ein entsprechender Abschnitt der Vorschrift, die das Inverkehrbringen von Holzprodukten betrifft, sprich Absatz 1 von Artikel 35f, in der Kommission mehrheitsfähig, wobei die Branche hier noch weiter gehen möchte und sich für die Minderheit I (Girod) ausspricht.

Schon etwas anders sieht es aus, wenn es um andere Produkte geht. Dort verlangt die Kommissionsmehrheit, dass solche Vorschriften nur in Abstimmung mit den wichtigsten Handelspartnern und nur bei ökologisch kritischen Stoffen erlassen werden können. Der Ständerat wollte, wie jetzt die Minderheit I (Girod), diese beiden Punkte im Gesetz nicht explizit verlangen. Die Minderheit II (Knecht) will von alledem nichts wissen.

Wichtig erscheint mir zu erwähnen, dass mit der Streichung von Artikel 35h, wie sie die Mehrheit verlangt, die Rückverfolgbarkeit aus dem Gesetz gestrichen ist. In den zahlreichen Briefen aus Wirtschaftskreisen, welche wir in den letzten Tagen erhalten haben, wurde die Rückverfolgbarkeit immer wieder angesprochen. Ich kann namens der Kommissionsmehrheit diesen Wirtschaftsverbänden also sagen: Wir sind ganz bei Ihnen.

Stimmen Sie der Kommissionsmehrheit zu, dann ist die Rückverfolgbarkeit aus dem Spiel. Wir waren auch der Meinung, dass die Rückverfolgbarkeit viel Bürokratie und wenig bis gar keinen Ertrag bringt. Stimmen Sie also der Mehrheit zu, und die Rückverfolgbarkeit ist weg.

Es bleibt Artikel 41a. Dieser umschreibt das subsidiäre Kaskadensystem. Auf Deutsch gesagt, legt er in der Variante von Bundesrat und Ständerat Folgendes fest:

1. Die Branche erlässt eine Branchenvereinbarung.
2. Darüber hinaus können – ich betone: können – Bund und Kantone mit den Organisationen mengenmässige Ziele und Fristen vereinbaren.
3. Wenn nötig prüfen Bund und Kantone, ob man die freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft ins Ausführungsrecht übernehmen will.

4. Erst dann, als Ultima Ratio, werden Ausführungsvorschriften erlassen.

Die Mehrheit Ihrer Kommission will von den Punkten 3 und 4 nichts wissen, wobei es selbstverständlich nicht der Wille der Kommissionsmehrheit war, damit die Subsidiarität zu schwächen respektive das Kaskadensystem zu killen. Es war der Wille der Kommissionsmehrheit, weniger Ausführungsvorschriften zu provozieren. Ob es gesetzessystematisch die beste Variante ist, sei dahingestellt. Es wäre am Ständerat, hier unseren Beschluss noch zu bereinigen. Die Minderheit Bertschy freilich setzt auf das Kaskadensystem und die Subsidiarität, um damit eben die Trittbrettfahrerei zu verhindern.

Nach der Beratung dieser und weiterer Artikel folgt dann die Gesamtabstimmung. Diese gab in den letzten Tagen ja viel zu reden, und es wurde von den Interessenvertretern beider Seiten sehr intensiv darauf hingearbeitet. Ich möchte einfach noch einmal im Namen der Kommission in Erinnerung rufen, warum es bei diesem Gesetz darum, das Umweltschutzgesetz zu modernisieren. Es geht darum, das Umweltschutzgesetz dahingehend abzuändern, dass es der heutigen Zeit entspricht, und das ist eine Zeit, in der die Ressourcen knapper werden. Deshalb will das Gesetz – ich sage Ihnen das explizit – der Wirtschaft helfen: Man will ihr helfen, ressourceneffizienter zu werden, und man will ein Instrument schaffen, mit dem die Wirtschaft oder eine Branche den Bund anrufen und ihm sagen kann: Lieber Bund, jetzt kommen wir wirklich nicht mehr weiter! Hilf uns gegen diese Trittbrettfahrer! Hilf uns, dass nicht die ganze Branche langfristig leidet, weil Einzelne einfach Ressourcen verschleudern und dadurch erst noch die Preise drücken! Als solche subsidiäre Hilfestellung ist dieses Gesetz von der Kommissionsmehrheit gedacht; so ist es geschrieben, und so ist es in den entsprechenden Artikeln von Ihnen schon letzte Woche bestätigt worden.

Bitte lesen Sie das Gesetz, und urteilen Sie mit Blick auf die Zukunft unserer Volkswirtschaft und nicht mit Blick auf irgendwelche Ratings! Es ist dies nichts als unsere verfluchte Pflicht, die zu erfüllen wir gewählt wurden, auch wenn das schon fast vier Jahre her ist.

Bitte lesen Sie das Gesetz, und urteilen Sie mit Blick auf die Zukunft unserer Volkswirtschaft und nicht mit Blick auf irgendwelche Ratings! Es ist dies nichts als unsere verfluchte Pflicht, die zu erfüllen wir gewählt wurden, auch wenn das schon fast vier Jahre her ist.

Thorens Goumaz Adèle (G, VD), pour la commission: L'article 35f porte sur la mise sur le marché de matières premières et de produits. Il est très important. Il concerne les mesures à prendre pour réduire notre impact sur les ressources à l'étranger – il s'agit de 70 pour cent de notre impact, je le rappelle. Il ne s'agit bien entendu pas d'agir à l'étranger, mais simplement de favoriser, en accord avec les branches concernées, les matières premières qui répondent à certains standards internationaux déjà existants et reconnus.

La majorité de la commission soutient la possibilité offerte au Conseil fédéral, en particulier, de soumettre la mise sur le marché de bois et de produits dérivés du bois à certaines exigences, en tenant compte de ces prescriptions internationales. Il s'agit d'une position qui reprend les décisions du Conseil des Etats. La commission est même prête, toujours comme le Conseil des Etats, à permettre au Conseil fédéral d'interdire la mise sur le marché de bois issu de coupes illégales, comme cela se fait déjà aujourd'hui en Europe. Cette mesure est importante tant pour les consommateurs très sensibilisés aux problèmes de déforestation que pour l'industrie suisse du bois actuellement soumise à une concurrence déloyale via l'importation de bois issu de coupes illégales. C'est pourquoi l'industrie suisse du bois soutient cette loi.

La majorité de la commission ne souhaite cependant pas citer la possibilité d'interdire la mise sur le marché d'autres matières premières ou de produits portant sensiblement atteinte à l'environnement. Elle juge en effet plus adéquat de se limiter à la fixation de conditions régissant leur mise sur le marché, ce toujours en référence aux standards reconnus au niveau international.

Pour rappel, de telles dispositions ne peuvent concerner que des matières premières ou des produits portant sensiblement atteinte à l'environnement et bénéficiant de standards reconnus au niveau international, à l'exemple du coton, mais aussi de l'huile de palme. Vous êtes nombreux dans cette salle à avoir évoqué l'huile de palme; nous proposons sur ce point une solution. La commission a même modifié le titre de l'article en ce sens, en précisant que seules les matières premières et les produits contestables du point de vue écologique sont concernés.

Le fait d'exiger la référence à des standards internationalement reconnus permet en outre d'être en conformité avec les règles de l'Organisation mondiale du commerce. En effet, il ne s'agit pas d'entraves techniques au commerce. Par ailleurs, de tels standards internationaux sont en général élaborés en collaboration étroite avec les branches économiques concernées et respectent ainsi leur réalité du terrain et leurs besoins.

La majorité souhaite également biffer l'article 35f alinéa 2bis concernant l'obligation de rendre compte de la proportion de certaines matières premières, ainsi que l'alinéa 3 concernant la communication des données. Ces deux alinéas sont en effet tous deux jugés problématiques pour les entreprises, que ce soit en raison de charges excessives ou pour des raisons de protection des données.

Pour rappel, l'article 35f comprend le fameux alinéa 2ter, qui n'est pas contesté et qui précise une fois de plus le principe de subsidiarité pour ce type de mesures. Les mesures volontaires sont privilégiées et des prescriptions ne peuvent être édictées que si les accords conclus avec la branche, conformément à l'article 41, n'ont pas suscité les résultats escomptés.

La majorité de la commission vous demande donc de rejeter la proposition de la minorité II (Knecht), qui prévoit de biffer cet article, et également la proposition de la minorité I (Giroud). Je dois cependant préciser que cette dernière, qui reprend la version du Conseil des Etats, est soutenue par l'industrie du bois.

J'ajoute encore quelques mots sur l'article 35h et la traçabilité. La majorité de la commission ne souhaite pas le maintien de cet article et souhaite en rester à la version du Conseil des Etats. En effet, cet article a suscité les plus grandes craintes de la part des milieux économiques, celles qu'il n'induit des surcharges de travail, notamment pour les PME. La majorité de la commission vous recommande de biffer cet article comme l'a déjà fait le Conseil des Etats.

A l'article 41a, qui concerne les accords sectoriels, je vous demande une nouvelle fois de suivre la majorité de la commission. Cet article est important puisque ces accords avec les secteurs économiques concernés, assortis d'objectifs quantitatifs et de délais, sont un instrument central de la loi, qui concrétise la volonté du Conseil des Etats mais aussi de votre commission d'avoir une approche pragmatique, basée sur des mesures concertées avec les acteurs économiques plutôt que sur des prescriptions, soit encore une fois le principe de subsidiarité. La majorité de la commission soutient dès lors cette approche et je vous demande de la suivre.

Nous avons travaillé maintenant durant deux ans sur cette loi. Elle a suivi une évolution vers plus de pragmatisme, vers une plus grande conformité avec les besoins des entreprises. Cette révision de la loi est soutenue par les milieux économiques concernés, qu'il s'agisse du secteur des «cleantech», du secteur de la revalorisation des déchets, du commerce de détail, du secteur du bois ou encore des consommateurs dont on a peu parlé dans le cadre de ces discussions. Il s'agit d'une modernisation indispensable de la loi sur la protection de l'environnement qui date des années 1980 – cela fait longtemps. Il y a beaucoup de changements

avérés depuis lors en matière d'impact environnemental, et je vous demande dès lors de soutenir cette révision pour le bien de l'environnement mais aussi pour l'avenir de notre économie.

Grin Jean-Pierre (V, VD): Madame Thorens Goumaz, vous avez parlé du bois; vous avez également parlé de l'huile de palme. Mais le problème n'est-il pas déjà réglé s'agissant de l'huile de palme, avec le dépôt de certaines interventions et motions, ou cet article est-il impératif pour l'huile de palme?

Thorens Goumaz Adèle (G, VD), pour la commission: Cet article est impératif. Je crois que vous êtes vous-même intervenu au sujet de l'huile de palme. Je vous en remercie. C'est un problème important, qui préoccupe beaucoup les consommateurs. Avec cet article, on aura la possibilité, dans un dialogue avec les milieux économiques concernés, les importateurs et les représentants du commerce de détail – qui soutiennent cette loi – de favoriser les produits qui bénéficieraient d'un label au niveau international. Il s'agit donc de favoriser l'importation d'huile de palme conforme à certains standards au détriment de l'huile de palme produite dans des conditions inacceptables. C'est pour cette raison que le secteur de production d'huiles suisses soutient également cette loi. En effet, l'huile de palme issue de conditions écologiquement et socialement inacceptables constitue une concurrence déloyale pour des matières à usage comparable qui sont produites en Suisse par nos agriculteurs dans des conditions sociales et écologiques bien meilleures que celles de ces pays étrangers.

Gliederungstitel vor Art. 35d; Art. 35d; 35e

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre précédant l'art. 35d; art. 35d; 35e

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 35f

Antrag der Mehrheit

Titel

Inverkehrbringen von ökologisch kritischen Rohstoffen und Produkten

Abs. 1, 2ter

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 2

Er kann im Einklang mit international anerkannten Standards und in Abstimmung mit den wichtigsten Handelspartnern Anforderungen an das Inverkehrbringen von weiteren, ökologisch kritischen Rohstoffen und Produkten stellen, wenn deren An- oder Abbau oder die Herstellung die Umwelt erheblich belastet.

Abs. 2bis, 3

Streichen

Antrag der Minderheit I

(Girod, Badran Jacqueline, Bertschy, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Müller-Altermatt, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz, Vogler)

Titel, Abs. 2, 2bis, 3

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit II

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Monnard, Müri, Parmelin, Rösti, Schilliger, Wobmann)

Streichen

Art. 35f

Proposition de la majorité

Titre

Mise sur le marché de matières premières et de produits contestables au point de vue écologique

Al. 1, 2ter

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 2

Il peut, conformément à des normes internationales reconnues et avec l'accord des principaux partenaires commerciaux, fixer des conditions régissant la mise sur le marché d'autres matières premières ou produits contestables au point de vue écologique si leur culture, leur extraction ou leur production porte sensiblement atteinte à l'environnement.

Al. 2bis, 3

Biffer

Proposition de la minorité I

(Girod, Badran Jacqueline, Bertschy, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Müller-Altermatt, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz, Vogler)

Titre, al. 2, 2bis, 3

Biffer

Proposition de la minorité II

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Monnard, Müri, Parmelin, Rösti, Schilliger, Wobmann)

Biffer

Erste Abstimmung – Premier vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 366)

Für den Antrag der Mehrheit ... 115 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit I ... 74 Stimmen

(3 Enthaltungen)

Zweite Abstimmung – Deuxième vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 367)

Für den Antrag der Mehrheit ... 103 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit II ... 90 Stimmen

(1 Enthaltung)

Le président (Rossini Stéphane, président): Je souhaite un excellent anniversaire à Mesdames Cesla Amarelle et Maria Bernasconi et à Monsieur André Bugnon qui a fêté son anniversaire hier. Bon anniversaire! (*Applaudissements*)

Art. 35g

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Müri, Parmelin, Rösti, Wobmann)

Streichen

Art. 35g

Proposition de la majorité

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Müri, Parmelin, Rösti, Wobmann)

Biffer

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 368)

Für den Antrag der Mehrheit ... 133 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 61 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Art. 35h

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Chopard-Acklin, Badran Jacqueline, Bertschy, Friedl, Girod, Jans, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz)

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Art. 35h*Proposition de la majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Chopard-Acklin, Badran Jacqueline, Bertschy, Friedl, Girod, Jans, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz)

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 14.019/12 369)

Für den Antrag der Mehrheit ... 123 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 71 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Art. 35i*Antrag der Minderheit*

(Girod, Bertschy, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Semadeni, Thorens Goumaz)

Titel

Ecodesign

Text

In enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt der Bund die Entwicklung von Produkten und Produktionsprozessen, welche eine vorbildliche Ressourceneffizienz aufweisen.

Art. 35i*Proposition de la minorité*

(Girod, Bertschy, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Semadeni, Thorens Goumaz)

Titre

Ecodesign

Texte

La Confédération soutient, en étroite collaboration avec l'économie et les milieux scientifiques, les développements de produits et de processus de production dont l'efficacité dans l'utilisation des ressources est exemplaire.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 14.019/12 370)

Für den Antrag der Minderheit ... 71 Stimmen

Dagegen ... 123 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Art. 39 Titel, Abs. 3*Antrag der Mehrheit*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Müri, Rösti, Wobmann)

Abs. 3

Streichen

Art. 39 titre, al. 3*Proposition de la majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Knecht, Brunner, Killer Hans, Müri, Rösti, Wobmann)

Al. 3

Biffer

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 14.019/12 371)

Für den Antrag der Mehrheit ... 139 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 55 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Art. 41 Abs. 1*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 41 al. 1*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté***Art. 41a***Antrag der Mehrheit**Abs. 2*

Sie können in Abstimmung mit den betroffenen Branchen Branchenvereinbarungen durch die Vorgaben mengenmässiger Ziele und entsprechender Fristen fördern.

Abs. 3

Unverändert

Antrag der Minderheit

(Bertschy, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Müller-Altermatt, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz, Vogler)

Abs. 2, 3

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 41a*Proposition de la majorité**Al. 2*

Ils peuvent, d'entente avec les secteurs concernés, favoriser la conclusion d'accords sectoriels en indiquant des objectifs quantitatifs et des délais.

Al. 3

Inchangé

Proposition de la minorité

(Bertschy, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Friedl, Jans, Müller-Altermatt, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz, Vogler)

Al. 2, 3

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 14.019/12 372)

Für den Antrag der Mehrheit ... 105 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 89 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Art. 49 Abs. 1*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 49 al. 1*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté***Art. 49a***Antrag der Mehrheit*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Minderheit

(Müri, Brunner, Knecht, Parmelin, Rösti)

Streichen

Art. 49a*Proposition de la majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

(Müri, Brunner, Knecht, Parmelin, Rösti)

Biffer

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 14.019/12 373)

Für den Antrag der Mehrheit ... 139 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 54 Stimmen

(1 Enthaltung)

*Ausgabenbremse – Frein aux dépenses**Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 374)

Für Annahme der Ausgabe ... 139 Stimmen

Dagegen ... 56 Stimmen

(0 Enthaltungen)

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht**La majorité qualifiée est acquise***Art. 49b***Antrag der Minderheit*

(Girod, Badran Jacqueline, Bertschy, Friedl, Jans, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz)

Titel

Öffentliche Beschaffung

Text

Bund und Kantone stellen Anforderungen zur Reduktion der Umweltbelastung bei der öffentlichen Beschaffung und nehmen dabei eine Vorbildfunktion ein.

Art. 49b*Proposition de la minorité*

(Girod, Badran Jacqueline, Bertschy, Friedl, Jans, Nussbaumer, Semadeni, Thorens Goumaz)

Titre

Acquisitions publiques

Texte

La Confédération et les cantons fixent des exigences en matière de réduction des nuisances environnementales lors des acquisitions publiques et assument un rôle de modèle en la matière.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 375)

Für den Antrag der Minderheit ... 78 Stimmen

Dagegen ... 115 Stimmen

(1 Enthaltung)

Art. 53 Abs. 1 Bst. abis*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 53 al. 1 let. abis*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté**Ausgabenbremse – Frein aux dépenses**Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 376)

Für Annahme der Ausgabe ... 138 Stimmen

Dagegen ... 55 Stimmen

(0 Enthaltungen)

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht**La majorité qualifiée est acquise***Art. 60 Abs. 1 Bst. r; 61 Abs. 1 Bst. I, mbis, mter***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 60 al. 1 let. r; 61 al. 1 let. I, mbis, mter*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté***Ziff. II***Antrag der Kommission**Abs. 1, 3*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 2

Streichen

Ch. II*Proposition de la commission**Al. 1, 3*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 2

Biffer

*Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 14.019/12 377)

Für Annahme des Entwurfes ... 92 Stimmen

Dagegen ... 95 Stimmen

(6 Enthaltungen)

14.038

Pro Service public.**Volksinitiative****En faveur du service public.****Initiative populaire***Zweitrat – Deuxième Conseil*

Botschaft des Bundesrates 14.05.14 (BBl 2014 3805)

Message du Conseil fédéral 14.05.14 (FF 2014 3667)

Ständerat/Conseil des Etats 25.09.14 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 14.09.15 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 25.09.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 25.09.15 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nordmann Roger (S, VD), pour la commission: C'est avec une certaine perplexité que notre commission a examiné le texte de l'initiative «en faveur du service public». Car au-delà du titre sympathique, nous ne voyons guère quels sont les problèmes que cette initiative entend résoudre. Et surtout, nous y avons vu de nombreux effets pervers sur lesquels je vais revenir.

S'agissant des éventuels problèmes que l'initiative entend résoudre, nous n'en avons trouvé qu'un seul, et encore, seule une partie de la commission y voit un problème. Je parle bien évidemment de la rémunération des hauts cadres des entreprises dans lesquelles la Confédération détient une participation. Mais même ceux qui jugent excessive l'une ou l'autre de ces rémunérations conviennent que ce problème est marginal en comparaison avec certaines rémunérations abusives que l'on a pu observer dans le secteur privé. A leurs yeux, s'agiter sur la paille dans l'oeil du service public ne se justifie pas lorsqu'on observe la poutre dans l'oeil de grandes entreprises privées que constituent certaines rémunérations de managers.

J'en viens maintenant aux effets négatifs de l'acceptation de l'initiative, lesquels seraient nombreux. En raison de la confusion des notions employées dans le texte, il n'est pas toujours facile d'en prévoir les impacts exacts.

L'initiative entend interdire les subventionnements croisés. Or, les subventionnements croisés sont la base même du service public. Entretenir un réseau postal à Evolène coûte évidemment plus cher que d'assurer ce même service au centre de Zurich. Interdire les subventionnements croisés, en particulier dans le domaine des prestations de base, signifie fournir le service public au prix coûtant dans les régions périphériques. C'est la mort du service public, car dans les régions périphériques, les tarifs deviendraient inaccessibles. La solidarité territoriale est l'une des composantes indispensables du service public.